

Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1936)

Artikel: Die Wanderdünen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-988008>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

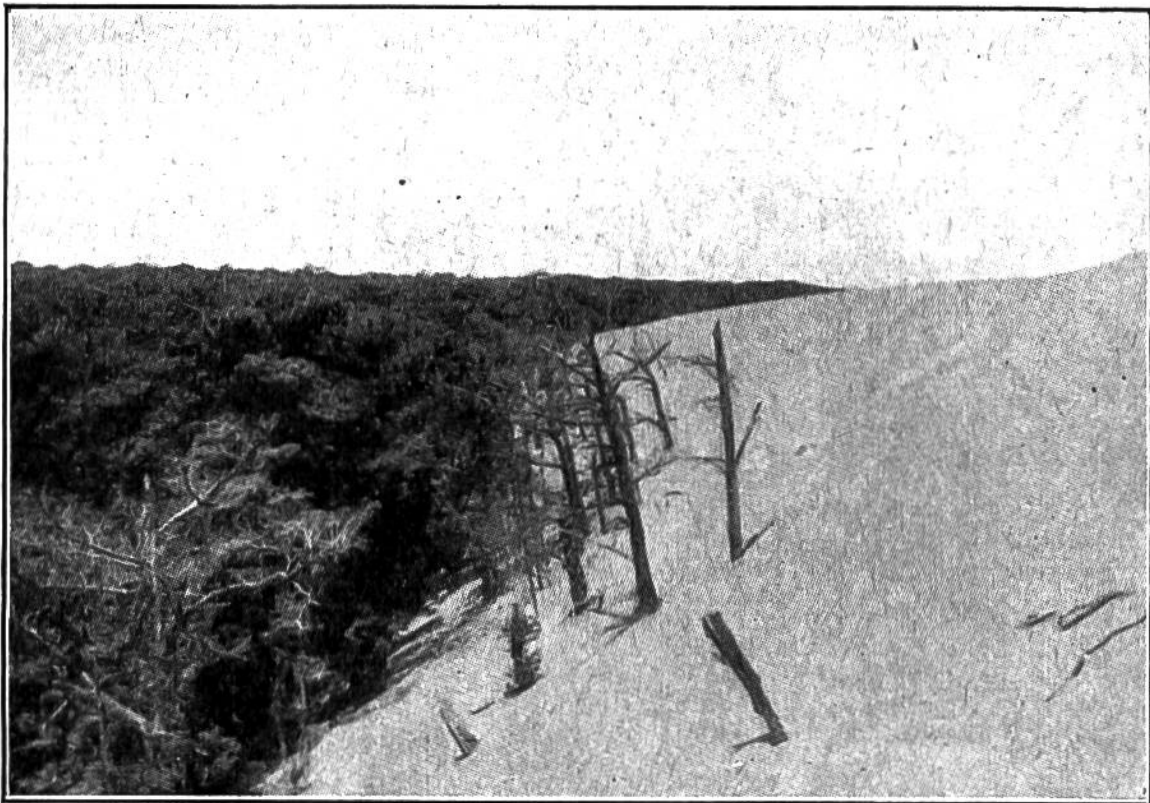
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Eine Wanderdüne zerstört langsam, aber stetig fortschreitend, den schönen Wald. Bald wird er aussehen, als ob eine Lawine mit elementarer Gewalt über ihn niedergegangen wäre.

DIE WANDERDÜNEN.

Habt ihr schon gesehen, wie der über eine schneebedeckte Fläche jagende Wind die kleinen Schneekristalle vor sich hertreibt, so dass es scheint, als ob das ganze Schneefeld in Bewegung wäre? Die Schneeteilchen werden zu wallartigen Hügeln zusammengeblasen, und man spricht dann von Schneewehen. Auf die genau gleiche Weise bilden sich in Sandwüsten, an sandigen Flachküsten oder auf den Sandbänken grosser Ströme durch andauernde Windwirkung Sandanhäufungen, die man Dünen nennt.

Die Dünen werden durchschnittlich 10 bis 30 Meter hoch, vereinzelt sogar bedeutend höher und können beträchtliche Wandergeschwindigkeiten aufweisen (oft über 20 Meter im Jahr). Auf ihrem Vorrücken vernichten die Wanderdünen jedes pflanzliche Leben, ja sie sind sogar schon zahlreichen Dörfern und Städten verderb-



Ein Wald, über den eine Wanderdüne hinweggegangen ist.

lich geworden. In der Sahara, in Arabien und vor allem in Zentralasien liegen einst blühende Siedlungen unter dem Sande begraben. In Europa befinden sich die bekanntesten Gebiete wandernder Dünen an der Ost- und Nordsee und im südlichen Teil der französischen Atlantik-Küste. Um mit dauerndem Erfolg dem Vordringen der Wanderdünen Einhalt zu tun, ist man zur Aufforstung geschritten. Zunächst muss eine Vordüne mit Strandgras bepflanzt werden, das den von der See ausgeworfenen Sand festhalten soll. Hinter der Vordüne wird das Gelände sodann durch netzförmig angelegte Zäune aus Reisig oder Rohr zusammengehalten, und danach kann mit der Aufwaldung begonnen werden. (Es kommen gewöhnlich Kieferarten zur Verwendung.) Die grossartigste Aufforstung von Dünenland kam während der letzten 100 Jahre zwischen Bayonne und Bordeaux zustande, wo auf einem Gebiet von über 500 000 Hektaren Wald angepflanzt worden ist.